

Laibacher Zeitung.

Dienstag am 10. Februar

1852.

Nr. 32.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto- frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserte bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November 1. J. für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzuzurechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 3. Februar d. J. die allerunterthänigste Dankadresse der Gemeinden des Bezirkes Ischernembl für die ihnen zugegangene a. b. Unterstüzung allernädigst zur Kenntniß zu nehmen geruht.

Laibach, am 7. Februar 1852.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 11. Jänner 1. J., den provisorischen Director des Wiener academischen Gymnasiums, P. Wilhelm Podlaha, zum wirklichen Director dieses Gymnasiums allernädigst zu ernennen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat die bisherigen Supplenten am Wiener academischen Gymnasium, Alois Pokorný, Dr. Carl Vernd und August Gernerth, zu wirklichen Gymnasiallehrern daselbst ernannt.

Am 7. Februar 1852 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das X. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar in sämmtlichen Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 37. Die Ministerial-Eklärung des Ministeriums des Neufers vom 4. Jänner 1852, welche gegen eine gleichlantende Erklärung der königl. bayerischen Regierung ddo. München 17. Jänner 1852 ausgewechselt wurde, und womit zwischen beiden Regierungen die gegenseitige Aufhebung des Rückersatzes der Kosten für Requisitionen festgesetzt wird, welche ein Staat an den anderen in civilgerichtlichen Angelegenheiten in Beziehung auf unvermögliche Parteien, so wie bei strafrechtlichen oder polizeilichen Untersuchungen richtet.

Nr. 38. Die Verordnung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 26. Jänner 1852, über die Bemessung der Posttrittgelder für den 1. Semester 1852.

Nr. 39. Das kaiserliche Patent vom 2. Februar 1852, wodurch die Recrutirung mit einer Capitulations-Dauer von 8 Jahren auch auf das Königreich Dalmatien ausgedehnt wird.

Wien, am 7. Februar 1852.

Vom k. k. Redactionsbureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

pellirt ward, stellte er deren Daseyn keineswegs in Abrede, sondern bemerkte nur, daß die Art derselben sich nicht zur öffentlichen Mittheilung im Parlamente eigne. Diese Thatsache ist sprechend genug, und läßt über den überwiegenden Einfluß, den England dort auch in inneren Fragen geübt, keinen Zweifel obwalten. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die in Constantinopel getroffene Veränderung und die Ernennung des Mauf Pascha zum Grossvezier als Zeichen und Anfangspunct einer unabhängigeren Stellung der Pforte angesehen werden können.

Von Interesse ist ebenfalls die im britischen Parlamente geschehene Darlegung der Motive, welche nach Lord John Russel's Erläuterungen die Entlassung Lord Palmerston's herbeigeführt haben sollen. Diese sey, so lautet die telegraphische Depesche, erfolgt, weil der ehemalige britische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ohne zuvor die Krone (?) zu consultiren, — d. h. wohl eigenmächtig — den Staatsstreich vom 2. December v. J. gebilligt habe.

Wenn diese Mittheilung richtig ist, so wird hierdurch eine aus mannigfachen Gründen herrührende Spannung zwischen den beiden westlichen Mächten, die neuestens ihren letzten Ausdruck in zahlreichen Conjecturen und in den bekannten, von Seite Englands vorbereiteten Rüstungen gefunden hat, bestätigt. Wir haben alle Ursache, die ungeschmälerte Bewahrung des Weltfriedens zu wünschen, und zugleich vollen Grund, fest daran zu glauben. Allein wir können nicht umhin, bei diesem Anlaß hervorzuheben, daß die vor mehreren Jahren zwischen den beiden Westmächten geschlungene innige Allianz den conservativen Grundsätzen und dem Interesse der Legitimität bei mehr als einer Gelegenheit Nachtheil gebracht hat.

Es ist übrigens nicht ganz unwahrscheinlich, daß die Rücksicht auf den britischen Nationalstolz den Premier des englischen Ministeriums veranlassen könnte, den Rücktritt Lord Palmerston's lediglich aus Gründen nationaler Politik zu erklären. Wir wollen nicht untersuchen, ob im Innern des englischen Cabinets, eben zu jener Zeit gar keine Regung sich geäußert habe, die gerechten Beschwerden der meisten continentalen Mächte bei jenem Entlassungsacte zu würdigen. Wäre dem in der That so, dann müßten wir nur darauf hinweisen, es habe der Verfasser der Schrift „Lord Palmerston, England und der Continent“ ein ausgezeichnetes Talent und tief eindrückende Kenntniß in der Beurtheilung des leitenden Gedankens der Politik der Whigs dargethan, und wir wüßten von und zu dem, was er mit solcher Schärfe und Beredsamkeit entwickelt, Nichts hinwegzunehmen und Nichts hinzuzusetzen.

Generalversammlung der „Gesellschaft für Südslavische Geschichte“ statt. Außer vielen Patrioten, Freunden und Unterstützern unserer nationalen Anstalten befanden sich auch die Vertreter unserer Landesregierung und der Protector des Vereins, Se. Exc. der Ban Frhr. v. Jellačić, daselbst. Se. Excellenz hielt an die zahlreich versammelten Mitglieder eine Ansprache. „Ich freue mich sehr,“ sagte Se. Excellenz, „daß mich Ihr Vertrauen, meine Herren, an die Spitze dieser geschätzten Gesellschaft gestellt hat. Auch heute habe ich das Glück, bei der Generalversammlung einer geschätzten Gesellschaft zugegen zu seyn, welche es sich zum Ziele ihres Strebens gesetzt hat, das Baumaterial für die Geschichte unserer Nation zu sammeln und zu ordnen. Wie ich unsere Nation liebe, weil ich sie bei wichtigen Ereignissen achten gelernt habe, so ist mir auch Alles werth und theuer, was auf den materiellen oder geistigen Vortheil derselben Bezug hat; auch habe ich immer jener Gesellschaft das beste Gediehen gewünscht und sie unterstützt, so weit es mir Kräfte und Mittel gestatteten, nicht hinter den Wünschen zurückzubleiben. Gewiß gibt es kein besseres und zweckmäßigeres Mittel, den Nationalgeist zu veredeln und den edlen Stolz des Selbstbewußtseyns bei ihm zu erwecken, als wenn man ihm den Spiegel seiner Vergangenheit vor Augen hält. Die Geschichte eines jeden Volkes können wir gewissermaßen als seinen Taufchein betrachten. Gleichwie der Taufchein zugleich dem Menschen als Zeugniß für die Gesellschaft, zu welcher er gehört, dient, so ist auch einem jeden Volke seine Geschichte das Zeugniß für den Platz, welchen es im großen Kreise der Menschheit einnimmt. Darum begrüße ich herzlich die geehrte Gesellschaft, ich wünsche ihr und ihrem edlen Zweck den besten Erfolg; ich hoffe, daß sie die Schleier unserer Vergangenheit lüftet, die Gegenwart beleuchtet und für die Zukunft uns den Ruhm und die Ehre unserer Vorfahren aufbewahrt, welche auch ohne die Geschichte in unserem Gedächtnisse leben und leben werden, so lange die Welt steht! Es lebe unsere Nation! Es lebe die Gesellschaft!“ schloß Se. Excellenz der Ban seine Rede, welche von allen Anwesenden mit tiefem Gefühl entgegengenommen wurde und allgemein ertönte der Ruf: „Živio nas svetli han! Živio!“ — Hierauf nahmen die Mitglieder ihre Plätze ein und Herr Kukuljevic hielt die einleitende Rede.

Am 29. v. M. wurde in Prag abermals vom Comité zur Gründung eines czechischen Nationaltheaters unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Palacky eine Sitzung abgehalten, in welcher vorläufige Besprechungen der mit der Sammlung von Beiträgen in der Hauptstadt Prag beauftragten Comitémitglieder, über den bisherigen Erfolg und die weiteren zweckdienlichen Maßregeln in Bezug auf diese Sammlungen statt fanden, deren definitive Beschlusnahme jedoch nicht in die Aufgabe dieser Versammlung gehörte. Laut des letzten gedruckten Ausweises vom 3. December 1851 stellt sich die Summe der subscripten Beiträge mit 80.738 fl. dar, wovon 25.684 fl. bar einbezahlt sind; ferner, daß seitdem wieder mehrere öffentliche Unterhaltungen, Bälle, Concerte u. dgl. zum Vortheile des gedachten Unternehmens statt gefunden haben, deren Ertrag in späteren Auswesen veröffentlicht werden wird.

In Prag wird nächstens eine neue pädagogische Zeitschrift in böhmischer Sprache ersteren, un-

Nichtamtlicher Theil.

Ein Blick auf die verflossene Woche.

Mehrere Nachrichten von Bedeutung sind im Laufe der letzten Tage von verschiedenen Puncten des Welttheils eingelaufen.

Die wichtigste scheint der Sturz des mächtigen Großvize der h. Pforte, Reschid Pascha, dessen Wirksamkeit bereits mehrere Jahre umfaßte, und wie bekannt, vorzugsweise auf die westlichen Mächte sich stützte. Natürlich konnte man das foreign office in London als den eigentlichen und bestimmenden Leiter der Politik der Pforte betrachten. Als Lord Palmerston eines Tages über gewisse Reformvorschläge, welche die innere Organisation der Türkei betrafen, inter-

Slavische Rundschau.

Agram, 31. Jänner. Vorgestern wurde unser National-Theater mit dem übersehnten Dumaschen Stücke „Gospodine od St. Cyra,“ und zugleich mit einem passenden Prolog festlich eröffnet. Das Haus war gedrängt voll, gespielt wurde mit der bei unserer geübten Dilettantengesellschaft gewohnten Routine und die Aufnahme von Seite des Publikums war sehr warm und beifällig. Der Ertrag der Vorstellung ist dem Jelačić-Invalidenfonde gewidmet.

— Aus Agram berichtet die „Agr. Ztg.“:

Am 2. d. Mts. fand im Dvoranagebäude eine Ge-

ter dem Titel: „Die Schule, Zeitschrift für Lehrer an Volks-, Haupt- und Unter-Realschulen.“ Die Redaction wird vier oder fünf Männern anvertraut seyn, als welche man namentlich die Herren Prof. Cipr, Katechet Hawelec und die Lehrer Stastny und Tesar bezeichnet.

— Den Mitgliedern der Commission zur Feststellung der böhmischen wissenschaftlichen Terminologie für Gymnasien und Realschulen wurde vom hohen Unterrichtsministerium in Folge des vom k. k. Universitätsbibliothekar, Herrn Dr. Paul Joseph Šafarik, erstatteten Berichtes die Anerkennung für die von dieser Commission gelieferten Leistungen ausgesprochen, da dieselbe ihre Aufgabe in einer rühmlichen Weise gelöst hat, so daß von ihrem Ergebnisse eine wohlthuende Einwirkung auf das Gediehen des böhmischen Unterrichtswesens zu erwarten steht.

* Im vergangenen Jahre kamen zu Prag 28 Zeitschriften heraus. Hier von erschienen 15 in deutscher, 11 in böhmischer und 2 in beiden Landessprachen; 3 deutsche und 3 böhmische Blätter beschäftigten sich mit der Tagespolitik, 3 böhmische waren kirchlichen Interessen gewidmet, 9 deutsche und 3 böhmische verfolgten wissenschaftliche, belehrende oder materielle Zwecke, 5 deutsche und 2 böhmische endlich befassten sich mit Belletristik; 6 deutsche und 4 böhmische Journale erschienen als Tagesblätter, 2 deutsche und 4 böhmische als Wochenschriften, 6 deutsche und 1 böhmisches monatweise, 1 deutsches und 1 böhmisches als Vierteljahrsschrift und 2 deutsche und 1 böhmisches in zwanglosen Heften. Die „Deutsche Zeitung aus Böhmen“, der „Geskratrsky Vestník“ und der „Pražský Vesčený List“ wurden im Laufe des Jahres 1851 suspendirt; die „Prager Zeitung“ ging wegen Mangel an Theilnehmern ein. Es verblieben daher mit Schluss des Jahres 1851 bloß 24 in Prag erscheinende Zeitschriften.

* Das Unterrichtsministerium hat die vom Buchhändler Johann Milikowski in Lemberg auf einen Gulden herabgesetzten 37 Stücke Wandtafeln zum Elementarunterrichte im Lesen des Polnischen in den Volksschulen Galiziens mit polnischer Unterrichtssprache zu gebrauchen bewilligt.

* Vom 1. Jänner d. J. an erscheint in Lemberg unter der Redaction des Hrn. Carl Szajnocha ein literarisches Journal, betitelt „Dziennik literacki“, welches ausschließlich den Besprechungen aller Erscheinungen im Gebiete der polnischen Literatur, der Belletristik, Musik &c. gewidmet ist.

* Die Lemberger polnische Zeitung schreibt: Um die polnische Scene in Lemberg mit vorzüglicheren Theaterstücken zu versehen, hat das adelige Casino daselbst am 23. v. M. eine Preisausschreibung, gefertigt von dem Hrn. Casimir Graf Krasicki und Hrn. Erasm. Korytowksi erlassen, und für das beste Originalstück 150 fl. EM. in Silberzwanzigern, und für die beste Uebersetzung 50 fl. in Banknoten bestimmt.

* Dr. Neuß, Stadtarzt in Grossrevuca in der Slovakei, hat in der letzten Zeit ein Werk verfaßt, welches als eine besondere Zierde der slowakischen Literatur genannt zu werden verdient. Es ist dies ein botanisches Werk, welches den Titel „Botanik der Slovakei“ („Kvetena Slovenska“) führt und alle Pflanzen und Gewächse behandelt, welche in den Gebirgen der Slovakei vorkommen. Zu diesem Ende hat Dr. Neuß das ganze Tatra-Gebirge bereist, und die volksthümlichen Benennungen gesammelt. Das ganze Werk wird über 20 Bogen umfassen.

* Im Verlage der k. k. Schulbücherverschleiß-Administration ist so eben die biblische Geschichte für Volksschulen vom Dechant Joseph Kreisinger in Rositzan in böhmischer Sprache unter dem Titel: „Biblická dejepřavna starého i nového zákona pro skoly obecné“ erschienen und in Leinwandrücken sauber gebunden, um 22 kr. EM. zu haben.

* Das hier im Verlage der P. P. Mechitaristen erscheinende ruthenische Volksblatt „Vistnik“ hat am griechischen Neujahrstage die 1. Nummer seines IV. Jahrganges versendet. Die typographische Ausstattung, so wie die practische Richtung, welche aus dem ganzen Inhalte hervorleuchtet, die schöne Illustration, mit welcher schon der erste Feuilleton-Aufsat geschmückt ist und deren mehrere nachfolgen sollen, lassen diesem Volksblatte um so mehr ein günstiges

Prognostikon stellen, als der wirklich ganz ungewöhnlich wohlfeile ganzjährige Pränumerationspreis mit freier Postversendung nur 3 fl. EM. beträgt.

Baibach, 9. Februar.

— Dr. K. — Der am 11. Jänner zwischen Plazina und Adelsberg von einem der Wuthkrankheit sehr verdächtigen Wolfe gebissene und in das hiesige Spital zur Behandlung und Beobachtung unterbrachte Kaspar Fritz von Salzburg ist am 7. d. gestorben. Zur vollsten Beruhigung des Publicums sind wir in der Lage, bestimmt zu erklären, daß Seitens der Direction der hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten über höheren amtlichen Auftrag alle Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden, die bei ähnlichen Fällen wünschenswerth sind. Das Bett, sammt Allem, was von diesem Kranken benutzt wurde, ist bereits verbrannt worden; ja es wurde sogar der Fußboden im Zimmer aufgerissen und verbrannt, die Wand abgekratzt und frisch geweist, Fensterrahmen und die Thüre mit neuer Farbe überstrichen; sohin sind auch selbst die entferntesten Gründe, die Furchtsame vor einer nur möglichen Verbreitung der Wuthkrankheit annehmen könnten, auf das sorgfältigste beseitigt worden.

Auch das an demselben Tage von einem — vielleicht demselben — Wolfe gebissene Bauernweib, Ursula Klemens von Pristava, wird in das hiesige Civil-Spital zur ärztlichen Behandlung überbracht werden.

* Baibach, 10. Februar. Der eben so innige als lebhafte Verkehr Ungarns mit dem Banate und der Wojwodina, welcher Jahrhunderte hindurch für die jetztgenannten Länder eine Quelle des Wohlstandes bildete, dürfte in Folge besserer und vermehrter Communicationsmittel einen noch höheren Grad von Bedeutung gewinnen. Auf welche Weise nun eben diese Communicationsmittel in's Leben gerufen werden können und sollen, erläutert ein in der „Teimeswarer Zeitung“ enthaltener Artikel eben so verständlich als ausführlich, und wir glauben besonders dem handelreibenden Publicum, so wie Allen, welche mit den Territorialverhältnissen der untern Gegenden weniger vertraut sind, einen Dienst zu erweisen, wenn wir denselben in unserm Blatte mittheilen. Er lautet folgendermaßen: „Ein Blick auf eine Karte dieses Gebietes zeigt den Südosten gebirgig, den Westen als jene fruchtbare Ebene, die in ihrer Fülle nur mit dem jungfräulichen Boden Amerika's verglichen werden kann. Was dem erstgenannten Theile an vegetabilischem Reichthume mangelt, das bietet er in erhöhtem Maße an fossilen Schätzen dar, die aber nicht wie jene Producte im Rohstande, sondern nur durch die industrielle Veredlung verwerthbar sind. Für diesen nun, dessen Wichtigkeit auch durch mehrere Montanetablissements gehoben wird, sind Communicationsmittel das erste Erforderniß zur Entfaltung einer größeren Thätigkeit, einer vermehrten Production und eines erhöhten Absatzes, und es ist dies insoferne auch anerkannt, als zur Fortschaffung des so werthvollen Minerals, der Steinkohlen, schon vor mehreren Jahren von den Gruben bei Dravica bis zum Ausladeplatz an der Donau in Bassas ein Schienenweg gelegt wurde. Die Dampfschiffahrt auf der Donau und den in sie einmündenden Nebenflüssen hat trotz ihres langen Bestehens, und daß sie ohne jede Concurrenz ist, bei weitem nicht jenen Höhenpunkt erreicht, den sie bei der unsäglichen Wichtigkeit der Verbindung mit dem Orient und der luxuriösen Walachei so leicht hätte erreichen können. Selbst wenn, wie dies leider wirklich der Fall ist, in den Wasserstraßen natürliche Hindernisse sich vorfinden, so ist doch als nebenangeführtes Beispiel eine Lieferzeit von 14 und noch mehr Tagen für Waren von Wien bis Temesvar eben nicht geeignet, der Dampfschiffahrt dann, wenn die Eisenbahnlinie diese Stadt berührt, eine günstige Zukunft zu versichern. Es liegt zu sehr im Interesse des Kaufmanns, seine Waren möglichst schnell und mit bestimmbarer Sicherheit des Eintreffens zu expediren, und es wird dann dies um so mehr in die Wagschale des Schienennweges fallen, wenn die Bahn die Gränen Siebenbürgens erreicht haben, und somit den Landweg

eine der wichtigsten ist, beherrschen wird. Wir glauben diesen Zeitpunkt nicht mehr in weitester Ferne zu erblicken, und wenn auch die Eisenbahntracirung noch einer langen Erörterung fähig ist, so sind doch bei der uns zur Aufgabe gemachten Würdigung des Allgemeinen der Communicationsmittel auch die in Angriff genommenen Canalregulirungen nicht minderer Aufmerksamkeit werth. Es sind diese von der Natur angegebenen Verbindungswege für die durch die Regulirung derselben nur culturfähigere Ebene von besonderer Bedeutung, da sie einerseits eine verwüstete Strecke Landes dem Anbau fähig macht, und andererseits das billigste Förderungsmittel darbietet. Die in den letzten Jahren progressiv zunehmende Verschlammung der Canäle und dadurch bedingten Störungen im Verkehr war eine tiefgefühlte Calamität, die um so mehr auf den Handel zurückwirkte, als die Spesen der Landfracht die Waren nicht unbedeutend höher stellten, und kein weiteres Hilfsmittel vorhanden war. Es hieß sich in das Uebel fügen. Unzweifelhaft dürfte auf den regulirten Canälen eine Dampfschiffahrt ins Leben treten, die dann mit der Eisenbahn sich zu einem weitverzweigten Netz von Wegverbindungen gestaltet, das in seinen Endpunkten drei Meere berührt, und als der wahrste Culturhebel des lange unbeachtenswerthen Ostens Europa diesen Theil auch endlich jener hohen Stufe zuführt, welche ihm durch den Reichthum seiner Producte und seiner geographischen Lage von der Natur angewiesen ist.“

Ö ster r e i ch.

* Wien, 6. Februar. Se. Majestät haben mittelst a. h. Entschließung vom 14. Jänner l. J. gestattet, daß das Personale des Pesther k. k. Landesgerichtes mit drei Beisitzern zu dem Zwecke vermehrt werde, damit einer derselben bei dem provisorisch zu errichtenden Bezirksgerichte für die Pesther Theresienvorstadt als Bezirksrichter, die zwei andern aber als dessen Adjuncten die bezirksgerichtlichen Geschäfte besorgen. Das Hilfspersonale dieses Bezirksgerichtes wird aus drei Kanzellisten, zwei Gerichtsvollzichern und zwei Gehilfen bestehen.

* Aus den von der „Patrie“ kurz nach dem 2. December mitgetheilten Enthüllungen ergab sich, daß von der revolutionären Partei die Neige des Jahres 1831 als der zur Ausführung eines großen Schlages geeignete Zeitpunkt ausersehen war. Des gestern hier hingerichteten Emissärs Piringer gesuchte Geständnisse bezeichnen den gleichen Zeitpunkt in gleicher Weise. Bedürfte es daher noch eines Beweises über die solidarische Wirksamkeit der Umsturzparteien aller Länder, aller Farben, so läge es in der genauen und gemeinsamen Feststellung der Zeit, in welcher der Vorhang aufzrollen sollte, welchen das tragische Geheimniß der europäischen Verschwörung bisher verbüllte.

* Das hohe k. k. Finanzministerium hat gestattet, daß die in Ungarn, Croatiens und Slavonien bestehenden Steuerrückstände zur Erleichterung der Steuerpflichtigen in acht gleichen Raten neben der Steuerschuldigkeit eingezahlt werden können.

* Die k. k. geologische Reichsanstalt erhielt von dem königl. bayer'schen Forstmeister Hrn. Wineberger in Passau eine überaus reichhaltige und schöne Sammlung von Mineralien und Gebirgsarten aus Bayern zum Geschenke.

* Der Director der k. k. geologischen Reichsanstalt, Hr. Sectionsrath W. Haider wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Wissenschaft von der kaiserlichen naturforschenden Gesellschaft in Moskau zu ihrem wirklichen Mitgliede ernannt.

* Der festgesetzte Termin zur Umwechslung der durch verbotwidrige Theilung zum weiteren Umlaufe unbrauchbar gewordenen Münzscheine ist verstrichen; sonach werden dieselben von nun an weder im Privatverkehre noch bei Gassen und Alementern angenommen; die Umwechslung hat ausschließlich bei den Landeshauptcasen zu erfolgen; die überbringenden Parteien erhalten eine Bescheinigung und wird ihnen zugleich der Tag bezeichnet, an welchem sie sich nach vorgenommener Prüfung der überreichten Beiträge einzufinden haben.

* Am 9. d. wurde in der Nähe von Gänserndorf eine aus 12 Köpfen bestehende Zigeunerbande eingezogen, welche den Weg aus Ungarn durch Deutschland nach irgend einem Seehafen zu nehmen entschlossen war. Dieselbe war von allen Subsistenzmitteln völlig entblößt.

* Auf dem Georgsplatz in der Ofuer Festung wurden am 29. v. M. bereits die Arbeiten eröffnet, um den Grundstein zu dem Henzi-Denkmal legen zu können.

* In Galizien finden bereits auf Veranlassung der Behörden lebhafte Wolfsjagden statt.

* Am 20., 21. und 22. v. M. wurden im Bezirke der Bezirkshauptmannschaft Ungarisch-Brod, in Mähren, in sieben Gemeinden, den als Wildschützen bezeichneten Ansassen 160 Jagdgewehre, unter Aufsicht der Gensd'armorie abgenommen, und der k. k. Bezirkshauptmannschaft abgeliefert.

* Der „Gaz“ v. 4. d. meldet aus Krakau: Seit einiger Zeit ist unter der gebildeten Classe unserer Stadt ein Gedanke wach geworden, welcher derselben nur zur Ehre gereichen kann. Es handelt sich um die Weckung der Vorliebe zu den schönen Künsten und um die Hebung derselben in unserem Lande. Von allen Seiten vernehmen wir Klagen und Vorwürfe, daß die schönen Künste in unserem Lande vernachlässigt werden. Unsere gebildete Welt beabsichtigt deshalb in Krakau einen Kunstverein zu gründen, hiedurch die zahlreichen jungen Talente zur Arbeit und höherer Ausbildung zu ermutigen und ihnen den Weg zum Verdienste und Ruhme zu bahnen.

* Auf groß. tosc. Befehl ist Schiffen von weniger als 80 Tonnen, die mit rohem oder verarbeiteten Tabak beladen sind, das Einlaufen in den Hafen von Livorno, Fälle höherer Gewalt ausgenommen, verboten. Solchen Schiffen wird daher die freie Gemeinschaft nicht gewährt.

— Aus Constantinopel ist durch außerordentliche Gelegenheit folgende Nachricht vom 26. Jänner eingelangt: Der Großwesir Reshid Pascha ist seiner Würde entsezt. — Diese Veränderung wurde heute Morgens im Publicum gemacht, ohne daß über den Nachfolger etwas verlautet hätte. Erst in den Nachmittagsstunden wurden die Zweifel durch den feierlichen Einzug des neuen Großwesirs auf Pascha in den Palast der hohen Pforte gelöst. Derselbe hat bekannter Maßen schon zu wiederholten Malen diese Stelle bekleidet. (Wr. 3.)

* **Wemberg.** Mit 1. Februar ist hier im städtischen Armenhause ein Brotverkauf unter dem Marktpreise eröffnet worden. Die Vorsteher und Väter des Armenhauses, die Herren Adamski und Göttinger, haben nämlich, nachdem ihnen Se. k. k. apostol. Maj. die Gnadengaben von 1000 fl. EM. zukommen ließen, unterstützt durch menschenfreundliche Wohlthäter, im Armenhause eine eigene Bäckstube errichtet, welche monatlich 2000 Laib Brot liefert. Das Brot wird daselbst um 2 kr. pr. Laib unter dem gewöhnlichen Marktpreise, jedoch nur an Jene verkauft, welche ihre Armut durch ein vom betreffenden Pfarrer ausgestattetes und vom Bierelrichter bestätigtes Zeugnis nachweisen.

Deutschland.

Berlin., 5. Februar. In der gestrigen Sitzung der ersten Kammer hat die Commission mit 8 Stimmen gegen 5 die Annahme des Klee'schen Antrages in folgender Fassung bei der Kammer zu beantragen beschlossen: „Die Kammer wolle beschließen, an die königl. Staatsregierung den Antrag zu richten, baldigst ein Gesetz einzubringen, durch welches die Steuerfreiheiten, wie sie vor Erlass der Verfassungsurkunde den Kirchenbeamten, sowie den Schullehrern der evangelischen und römisch-katholischen Kirche zugesstanden, allgemein wieder hergestellt, resp. die entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen aufgehoben werden.“

Homburg, 4. Februar. Im Laufe des heutigen oder morgigen Tages wird die Ankunft des österr. Commissärs, Grafen Mensdorf-Ponilly, hier erwartet, welcher der Ueberbringer der, den Rückzug der *Specifications*-Truppen betreffenden Depeschen

seyn dürste. Bis Letztere eingetroffen sind, läßt sich über den Zeitpunkt und die Ausdehnung des Rückmarsches, wohl nichts Bestimmtes sagen.

Schweden und Norwegen.

Am 24. v. M., kurz nach 12 Uhr Mittags, wurde Stockholm durch einen furchtbaren Knall erschüttert. Derselbe rührte daher, daß das am Meeresstrande von Loudden, in der Nähe von Lidingöbro, belegene Pulvermagazin Nr. 3 in die Luft geslogen war. Durch diese Explosion wurden mehrere Tausend Fensterscheiben (mehrere Hundert allein im k. Schloß und in den Hoffällgebäuden) zertrümmert, Thüren flogen auf u. s. w. Das Pulvermagazin selbst, welches 2804 Ctr. Pulver enthielt, ist völlig in einen Schutthaufen verwandelt. Der Verlust, den der Staat dabei erleidet, wird auf 115.000 Rthlr. Bco. geschätzt. Unter den Trümmern sind 2 Leichen gesunden worden.

Italien.

* **Turin**, 1. Februar. Professor Tonello ist zum Staatsrathen ernannt worden. In Folge dessen übernimmt Professor Nunzio dessen Katheder für das römische Recht und wird seinen Lehrstuhl über canonisches Recht verlassen. Der Unterrichtsminister verspricht in der Abgeordnetenkammer bedeutende Reformen im Unterrichtsfache und die Vorlagen mehrerer organischer Gesetze, wodurch die Differenzen mit Rom einer friedlichen Ausgleichung zugeführt werden sollen. Aus der Umgebung der Hauptstadt sind Berichte über zahlreiche Räubereien, ja theilweise selbst über Mordthaten eingelaufen.

Turin, 4. Februar. Die Deputirtenkammer hat das Sicherheitsgesetz mit geringen Modificationen mit 114 gegen 13 Stimmen angenommen; auch das Gesetz über die Pensionirung der in Disponibilität gesetzten Offiziere ward mit 98 gegen 9 Stimmen genehmigt. Die Paulsgesellschaft verlangt die Einleitung eines Prozesses gegen den Minister Galvagno; diese Petition ward vom Senate für dringend erklärt.

Nizza, 29. Jänner. In den Gewässern von Villafranca wurden drei englische Linienschiffe erster Classe nebst vier kleineren Fahrzeugen erwartet.

Genua, 31. Jänner. Die Masken sind für den Carneval verboten.

Frankreich.

Paris, 3. Februar. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht das Wahlgesetz, nach welchem in Zukunft die Mitglieder des gesetzgebenden Körpers zu wählen sind. Die wichtigsten Punkte desselben sind folgende:

Bekanntlich soll es nach dem Wortlauten der Verfassung in jedem Departement einen Deputirten auf 35.000 Wähler geben. Das Wahlgesetz vervollständigt diese Bestimmung, indem es jedem Departement, in welchem die Zahl der übrig bleibenden, nicht vertretenen Wähler 25.000 übersteigt, einen Deputirten hinzufügt. Daraus ergibt sich 261 als die Zahl der Deputirten für den jetzt zusammintretenden gesetzgebenden Körper. Algerien und die Colonien werden keine Deputirten ernennen.

Die Abstimmung ist direct und das Stimmrecht allgemein. Die Wahlversammlungen werden in dem Hauptorte jener Gemeinde statt finden.

Alle Franzosen sind nach zurückgelegtem 21. Jahre unter zwei Bedingungen Wähler; die erste, daß sie im Besitz der bürgerlichen und politischen Rechte, die zweite, daß sie sechs Monate in der Gemeinde ansässig seyn.

Soldaten im Dienste werden in die Listen jener Gemeinden eingetragen, in welchen sie vor ihrem Eintritte in die Armee wohnten. Sie können aber bloß dann bei Ernennung der Deputirten mitstimmen, wenn sie zur Zeit der Wahl in der Gemeinde, in der sie eingeschrieben, anwesend sind.

Alle Wähler, die das Alter von 25 Jahren erreicht haben, sind wählbar, ohne daß der Wohnort eine Bedingung für die Wahl abgibt. Das Mandat eines Deputirten ist unvereinbar mit jedem öffentlichen besoldeten Amt.

Ein besonderes Gesetz wird die Art der Abstimmung der Armee für die Wahl des Präsidenten der Republik bestimmen.

Das sind die wichtigsten Punkte des neuen Wahlgesetzes.

Den Eindruck, welchen es in Paris hervorgebracht hat, muß als günstig bezeichnet werden. Besonders werden die Bestimmungen über das Stimmen der Armee gelobt, welche die Theilnahme der Letzteren an der Wahl beinahe auf Null reduzieren. Seit 1848 hat man über das Fehlerhafte einer solchen Theilnahme Erfahrungen machen können. Die Soldaten, welche als bewaffnete Macht unter strenger Disciplin stehen müssen, befinden sich in einer ganz andern Lage, als die übrigen Bürger. Die Armee gehorcht, aber votirt nicht.

Man hätte das g'rade heraus erklären können, fürchtete aber wahrscheinlich, daß dies Unzufriedenheit unter den Truppen erregen würde.

Ein besonderes Decret beruht die Wähler auf den 29. Februar. Der Senat und der gesetzgebende Körper werden demnach wahrscheinlich Mitte März zusammentreffen.

Ein anderes Decret, welches durch das Wahlgesetz beinahe unbeachtet blieb, erleichtert den Frauenklöstern, die sich mit Erziehung und Krankenpflege besessen, die Annahme von Legaten. Das ist eine Rückkehr zur Restaurationspolitik, und dürfte von der legitimistischen Partei sehr gut aufgenommen werden.

Die neue Expeditionsarmee nach Algerien wird, wie man sagt, sehr beträchtlich seyn; General Randon soll 15.000 Mann verlangt haben.

Asien.

Bombay, 3. Jänner. (Ueberlandspost.) Lauter kriegerische Nachrichten. Auf der ganzen nordwestlichen Gränze und auch in Burmah wird die indobritische Armee bald Beschäftigung finden. Alle Stämme von Peschawer bis auf Dhera Ismael Khan sind im Begriff, gegen England die Waffen zu ergreifen. Auch der Ameer von Kyrfore scheint gesonnen, sein Schicksal herauszufordern. Einige Scharmükel kamen bereits vor. Ein Detachement, das in Muta stationirt ist, wurde von angeblich 4000 Momunds angegriffen; zwei Häftlinge standen an der Spitze der Angreifer. Sie hatten augenscheinlich einen Ueberfall im Sinn, fanden ihre Opfer jedoch gerüstet und wurden mit Verlust zurückgeschlagen. Die beiden Häftlinge sollen sich tapfer gehalten haben; dem einen fuhr eine Paßkugel zwischen die Beine seines Schlachtkusses, ohne daß er wegritt.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

* **Turin**, 5. Februar. Die Debatte über das Preßgesetz hat in der Abgeordnetenkammer begonnen. Pescatore fragt, ob das Ministerium den Commissionsentwurf billige. Minister Graf Cavour besteht auf dem ministeriellen Antrage und erklärt den Zeitpunkt zur Reform des Geschworeneninstitutes für unpassend. Pescatore beantragt die Executivegewalt, die Municipalitäten und das Loos mögen bei der Abfassung der Geschworenenliste concurriren. Cavour will außer dem ministeriellen Antrage keinen weiteren gelten lassen und macht von des erstenen Annahme den Bestand des Cabinets abhängig. Techio will sowohl den ministeriellen als den commissionellen Antrag verworfen wissen und behauptet, Piemont gehorche fremden Einflüssen. Der Ministerpräsident d'Alzeglio stellt dies in Abrede. Techio's Antrag wird verworfen. Die Debatten werden heiß fortgesetzt. „Il Fischietto“, ein demokratisches Localblatt, ist zu 500 Lire Strafe verurtheilt worden.

* **Brüssel**, 7. Februar. Die Eisenbahnverbindung zwischen Brüssel und der französischen Gränze ist durch eine Ueberschwemmung unterbrochen.

* **Madrid**. (Donnerstag.) Die Königin hat einen großen Theil der Nacht hindurch ruhig geschlafen. Ihr Zustand ist befriedigend.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 9. Februar 1852.	
Staatschuldverschreibungen zu 5 p. Et. (in C. M.)	95 1/16
detto " 4 1/2 " "	84 11/16
detto " 4 " "	75 7/8
Staatschuldversch. v. Jahre 1850 mit Rückzahlung " 4 " 91 15/16	
Detto mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl. 298 3/4	
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl. 298 3/4	
Neues Anteilen 1851 Littera A.	94 7/8
detto Littera B.	104 3/4
Bank-Aktionen, pr. Stück 1223 1/2 fl. in C. M.	
Aktionen der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M. 1510 fl. in C. M.	
Aktionen der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. C. M. 680 fl. in C. M.	
Aktionen der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. C. M.	653 1/2 fl. in C. M.

Wechsel-Cours vom 9. Februar 1852.

Augsburg, für 100 Gulden Kur. Guld. 124	uso.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. süd. Verz. eins-Währ. im 24 1/2 fl. Kurs. Guld.) 123 1/2	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Kurs. 183 G.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toskanische Lire, Guld. 121 3/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 122-23 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld. 124 1/4	2 Monat.
Marziale, für 300 Franken . . . Guld. 147 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken . . . Guld. 147	2 Monat.
Bukarest für 1 Gulden . . . para 222	31. T. Sicht.
K. K. Münz-Ducaten	30 3/4 pr. Gent. Agio.
Gold- und Silber-Course vom 7. Februar 1851.	
Brief. Guld.	
Kais. Münz-Ducaten Agio	30 1/4
detto Rand- dto	29 3/4
Napoleonsd'or	9.49
Souveraind'or	17.4
Aufz. Imperial	10.6
Friedrichsd'or	9.48
Engl. Sovereigns	12.17
Silberagio	23

XXVIII. Berzeichniss

der in Folge des Aufrufes in der Laibacher Zeitung Nr. 264, vom vorigen Jahr erlegten milden Beiträge für die im Kronlande Krain durch Ueberschwemmung Verunglückten. (Eingegangen bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium.)	fl	kr
v. Hrn. Bezirkshauptmann in Wippach,	13	52
v. der k. k. Kreisregierung in Graz der Ertrag einer im Bezirke Stainz veranstalteten Sammlung	3	—
v. Hrn. k. k. Gouvernirath Anton v. Laufenstein	10	—
v. der Ortsgemeinde Villachgrätz	2	—
v. " St. Veit	7	18
v. Pfarrvicate St. Jacob an der Save	—	40
v. der Gemeinde Franzdorf	1	—
v. Stadtmagistrat Laibach	2	—
v. d. Redact. der „Novice“ die bei ihr eingegangen, in der „Novice“ einzeln veröffentlichten Sammlungsbeiträge pr.	8	26
v. Hrn. Statthalter der Steiermark an dorthin eingegangenen Sammlungsbeträgen	120	—
v. ebendemselben 1 Pack Kleider u. Wäsche	—	—
v. der k. k. Kreisregierung in Marburg 1 Pack mit Kleidungsstücken	—	—
Summe: fl. 168 16		
Hierzu die Summe des 27. Berzeichnisses (Laib. Btg. Nr. 31).	11171	42
Totalsumme: fl. 11339 58		

XXXII. Berzeichniss

der in Folge Aufrufes des Herrn Statthalters Gustav Grafen v. Chorinsky vom 18. Nov. 1851 — (Laib. Btg. Nr. 267 vom vorigen Jahr) eingelangten milden Beiträge für die durch wiederholte verheerende Hagelschläge und Misserate in Nothstand versetzten und von Hungersnoth bedrohten Insassen des Tschernembl und Möttlinger Bodens.	fl.	kr.
(Eingegangen b. d. k. k. Statthalterei-Präsidium)		
v. der Localie Pöllnitz	1	—
" Redaction der „Novice“ die bei ihr eingegangen, von ihr bereits einzeln veröffentlicht. Sammlungsbeiträge pr.	14	10
(Eingegangen b. d. Zeitg. Redaction)		
Nr. 178. v. Hrn. Anton Lachan	5	—
Hierzu die Summe des 31. Unterstüzung-Berzeichn. (Laib. Btg. Nr. 31) 20201 58 1/2		
Totalsumme: fl. 20222 8 1/2		

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 4. Fr. Maria Freiin von Herberts. Fr. Tochter Marie, Private, von Klagenfurt nach Wien. — Hr. Franz Marreto, Convier des k. sard. Hofes, von Turin nach Wien. — Hr. Morices, franz. Privatier, und Hr. Sandrini, Gutsbesitzer, beide von Triest nach Wien. — Hr. Gustav Pfeifinger, — und Hr. Janus, beide Handelsleute, von Triest nach Agram. — Hr. Hübel, Dr. Juris, von Wien nach Triest. — Hr. Arnauld, franz. Privatier, von Wien nach Alandrien. — Hr. Funk, Bergwerksverwalter, von Cilli.

R. K. Lottoziehungen.

In Graz am 7. Februar 1852:

19. 78. 76. 43. 50.

Die nächste Ziehung wird am 18. Februar 1852 in Graz gehalten werden.

In Wien am 7. Februar 1852:

47. 74. 17. 71. 60.

Die nächste Ziehung wird am 18. Februar 1852 in Wien gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 7. Februar 1852.

Marktpreise.

Ein Wiener Mezen Weizen	4 fl. —	kr.
— — Kukuruß	— " —	"
— — Maisbruch	— " —	"
— — Korn	3 " 22	"
— — Gerste	— " —	"
— — Hirse	3 " 34 1/4	"
— — Heiden	2 " 44	"
— — Hafer	2 " —	"

3. 158. (3) Nr. 310.

Berlautbarung.

Dem Magistrat Laibach ist ein Geldbetrag, welcher nach den vorliegenden Umständen als ein verlorenes Gut in der Stadtcaße verwahrt wird, im abgelaufenen Jahre 1851 übergeben worden. Der Eigentümer wolle seine Ansprüche mit Angabe der mit dem Funde zusammenstehenden Umstände und Merkmale des verlorenen Gegenstandes binnen einer Jahresfrist, von der Zeit dieser Kundmachung, so gewiß darthun und gelten machen, widrigens hierin nach dem Geschehe fürgegangen werden wird.

Stadtmagistrat Laibach am 26. Jänner 1852.

3. 182. (1)

Muziege.

Nachdem ich gefertigte von der k. k. Schulbehörde die Bewilligung zur Errichtung einer Privat-Lehranstalt erhalten habe, so bringe ich bei Beginn des zweiten Semesters hiemit zur allgemeinen Kenntnis, daß in meinem Privat-Institut in allen vorgeschriebenen Gegenständen der drei Normalschulklassen (den Religionsunterricht besorgt die hochwürdige Pfarrgeistlichkeit), im Zeichnen, in der Geographie, in weiblichen Arbeiten, als: Weben, Stricken u. s. w., dann nach dem Wunsche auch in der italienischen oder französischen Sprache der Unterricht ertheilt wird.

Ich empfehle mich daher allen Eltern und Vormündern, die ihre Kinder meiner Erziehung anzuvertrauen wünschen, und verspreche alle nur mögliche Sorgfalt für Sittlichkeit und Ordnung.

Auch werden Mädchen in die ganze und halbe Kost genommen.

Maria Edle v. Zollerndorf,

Vorsteherin dieses Instituts. Wohnhaft hinter der Mauer, im Hn. Anton Schol'schen Hause, Nr. 251.

3. 179. (1)

Wagen-Berkauf.

Im Gastein „zum Elephanten“ ist ein schöner, ganz gut erhalten Batard zu verkaufen.

Das Nähre daselbst.

3. 172. (1)

Das Haus Nr. 77, sammt daran stossendem schönen großen Garten in Adelsberg,

ist aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Das Haus ist von solider Bauart, zwei Stock hoch, mit Diegel eingedeckt, mit der Boderseite an die Commercialstraße gekehrt, hat eine freie Aussicht gegen die in Kürze in geringer Entfernung vorbeiziehende Eisenbahn, deren Bahnhof gegenüber zu stehen kommt, daher schon gegenwärtig zu einem angenehmen Landsitz geeignet, durch die Eisenbahn den Städten Laibach und Triest so sehr nahe gerückt, daß es sich vorzüglich für einen Sommeraufenthalt einer großen oder mehrerer kleiner Familien genannter Städte um so mehr eignet, als die Adelsberger reine Frühlings-, Sommer- und Herbstluft, verbunden mit dem herrlichsten, in Ueberflüß in der nächsten Nähe des Hauses befindlichen, nie versiegenden Trinkwasser, nicht wenig zur Kräftigung der Gesundheit beiträgt, was sich an gesammten Einwohnern des Ortes am sichersten glänzend bewährt.

Im Hause selbst befinden sich 17 Zimmer, 5 Küchen, 5 Keller, 3 Speisegewölbe, 3 große Badekammern zum ippen, der gemeinschaftliche, große Boden, 1 Stall auf 3 — 4 Pferde nebst einer Wagenremise.

Sämtliche Localitäten sind dermal bewohnt, und mit einem verhältnismäßig geringen Aufwande ist der Erkäufer in der Lage, sich einen angenehmen, gesunden Landsitz, oder ein Binhäus u. s. w. herzustellen, welches seine Zinsen tragen muß.

Der in der Verlängerung des Hauses an der Straße, auf der Sonnenseite gelegene Garten hat dieselbe Aussicht, und seine gegenwärtige Eintheilung in 8 Quadrate, umgeben mit verschiedenen hochstämmigen, edlen Obstbäumen, eignet denselben schon dermal auch zu einem öffentlichen Unterhaltungscafe, wozu noch die Annätheit kommt, daß derselbe, außer dem gewöhnlichen Eingange, auch mit dem ersten Stocke durch eine leichte Bücke in Verbindung gesetzt werden kann.

Adelsberg am 6. Februar 1852.

Ein Gasthaus

mit Wein- und Bierschank, mit oder ohne Kesselbierbrauerei, mit einem großen Schankgarten, Stallungen z. ist in Klagenfurt auf künftigen Georgi vermieteten oder auch zu verkaufen. Näheres ist über Klagenfurt, an das Zeitungs-Comptoir zu Klagenfurt adressirte Anfragen zu erfahren.

3. 157. (2)

Verkauf zweier Nachbarhäuser

mit Garten, auf der St. Petersvorstadt Nr. 55 und 56, am Ecke der, von der Vorstadtstraße zum Bahnhofe einleitenden Zufahrt, in einem sehr belebten Stadtviertel gelegen, welche sich überdies zu einer vereinigten großen Bustelle, und vermög ihrer günstigen Lage zu jeder Speculation eignen, wird wegen geänderten Berufes des Eigentümers unter billigen Bedingungen freiwillig angeboten.

Das Nähre zu erfragen im Hause Nr. 55 oder bei dem Eigentümer selbst.

Anzeige.

Gefertigte findet sich veranlaßt, hiermit öffentlich zu erklären, daß auf ihren Namen Niemand etwas borge, und nichts ohne bare Zahlung verabreicht werde.

Theresa Braun.

3. 116. (1)

Bei Otto Wigand in Leipzig ist erschienen und bei Jg. v. Kleinmahr & Fedor Bamberg in Laibach zu haben:

Die wichtigsten Momente

der Diätetik

für das mittlere und höhere Lebensalter mit besonderer Rücksicht auf die betreffenden Tagesfragen, kritisch erörtert von

A. F. Röbbelen.

2 Theile, in 1 Bde. 8. gehestet 2 fl. 30 fr.